

Kein Geschäft kann ohne Kunden bestehen

Und es ist die Zeitungskreflame, die Kunden einbringt. Sie können auf keine andere Weise Kunden erlangen.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und wärmer heute abend und Donnerstag. Für Nebraska: Schön heute abend und Donnerstag, wärmer heute abend und im Südosten Donnerstag, kälter im Westen Donnerstag. Für Iowa: Schön heute abend und Donnerstag, wärmer.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 10. Oktober 1917.

8 Seiten.—No. 181.

Canada Pacific-Bahn sollte zerstört werden!

Staatssekretär Lansing tritt mit weiteren Enthüllungen über deutsche Machenschaften vor die Öffentlichkeit.

Vernichtung von Munitionsfabriken geplant!

Washington, 10. Okt. — Der deutsche Generalkonsul hat bereits 1916 beabsichtigt, die kanadisch-pazifische Bahn an mehreren Stellen zu zerstören; Zerstörung in den Ver. Staaten war beabsichtigt, und Graf von Bernstorff sollte die Majorität des Kongresses im September 1916 zu Gunsten Deutschlands beeinflussen. Diese Enthüllungen hat heute das Staatsdepartement gemacht.

Der Name von Jeremiah O'Leary von New York, Redakteur des irisch-amerikanischen Blattes „Bull“, ist in einem der Telegramme genannt. Auch der Name von Dr. Hale wird angegeben. In der Bekanntmachung des Staatsdepartements heißt es:

„Der Staatssekretär veröffentlicht die folgenden beiden Telegramme des deutschen Ministeriums des Auswärtigen an den Grafen v. Bernstorff im Januar 1916:

„3. Januar. Geheim. Der Generalkonsul fordert energische Handlung betreffs der geplanten Zerstörung der Canada Pacific Bahn an mehreren Punkten in der Absicht, den längeren Verkehr auf derselben zu lähmen.

Hauptmann Boehm, der auf Ihrer Seite bekannt ist und Ihnen kurzen Bericht zurückgeschickt wird, hat Informationen erhalten. Unterrichten Sie den Militär-Attache und sorgen Sie für die nötigen Gelder.—Zimmermann.“

Die zweite Depesche lautet: „22. Januar. Für den Militär-Attache. Sie können Einzelheiten betreffs jener Personen, die sich zur Zerstörung (Sabotage) in den Ver. Staaten und Kanada eignen, von folgenden Leuten erhalten:

1. Joseph McSherry, Philadelphia; 2. John B. Keating, Michigan Ave., Chicago; 3. Jeremiah O'Leary, 16 Park Row, New York.

Vins und zwei sind ablosiert zu verlässig und verschwiegen. No. 3 ist zuverlässig, aber nicht immer verschwiegen. Diese drei Personen werden.

Können Stimmrecht nicht ausüben!

Des Moines, Ia., 10. Okt. — Wie man gestern in Erfahrung brachte, wird es den im Militärdienst stehenden Bewohnern des Staates Iowa nicht möglich sein, sich an der Staatsprohibitions-Abstimmung am 15. Oktober zu beteiligen, da man an höherer Stelle vermag, rechtzeitig um die Applikationen für Wahlzettel zu schreiben. Dieselben müssen von den Soldaten ausgefüllt und nach ihren respektiven Counties zurückgeschickt werden, worauf ihnen ein regulärer Wahlzettel ausgestellt wird, auf dem je ihrer Meinung Ausdruck geben können. Da diese Wahlzettel aber nicht mehr rechtzeitig in den verschiedenen Wahlbüros eintrafen, werden da viele der Iowa Soldaten in weit entfernte Staaten stationiert sind, ist es möglich, daß ihre Stimmen nicht mehr mitgezählt werden können.

Fast 8 Millionen für Freiheitsanleihe!

5000 Personen hören Bryans Rede im Auditorium.

Obwohl einige der großen Firmen noch nicht insulande waren, die Höhe ihrer voranschreitenden Anleihe bekannt zu geben, wurden doch bereits bei der Mittagsversammlung des Commercial Club Subskriptionen für die Summe von \$7,496,500 eingeleistet. Die Vereinigung der Bau- und Holzgeschäfte von Omaha hat allein \$1,200,000 der Freiheitsanleihe genommen. Unter den Organisationen haben die Woodmen of the World sich durch die Summe von \$510,000 hervorgetan und die Boy Scouts beteiligen sich mit \$18,000. Die Hotelbesitzer und Grundbesitzhändler haben insgesamt \$363,500 der Anleihe aufgekauft. Großer Enthusiasmus machte sich über diesen Erfolg kund.

Nicht weniger erfolgreich gestaltete sich auch die am Abend im Auditorium veranstaltete Massenversammlung. Vor einer Audienz von etwa 5000 Personen sprach Herr W. S. Bryan, früherer Staatssekretär, eine Rede für die Freiheitsanleihe. In seiner Rede machte er auf die schwere Lage, die der Präsident zu tragen habe, aufmerksam und legte es als heiligste Pflicht derjenigen, die nicht in die Armee berufen wurden, dar, die Anleihe zu unterstützen und so die Arme zu stärken. Sollte der Anleiheplan nicht den Erwartungen entsprechen, so müßte das Geld doch durch Erhöhung der Steuern erlangt werden, was dem Einzelnen das Leben noch schwerer machen würde. Außerdem habe ja die Regierung auch das Recht, in das Heim eines jeden zu bringen und den Reichtum zu konfiszieren, wie es die Söhne eingezogen habe. Es sei Pflicht eines jeden, die Regierung zu unterstützen und Gesetzmäßigkeiten zu verhalten.

Durch diese Erfolge angeregt, vertritt man sich eine baldige Erledigung des für Omaha geplanten Zieltes.

Kein Friede möglich, sagt Reichskanzler!

Wenigstens nicht, so lange die Alliierten auf des Kaisers Absicht bestehen.

Amsterdam, 10. Okt. — Bei Verleumdung der Friedensfrage sagte Reichskanzler Dr. Michaelis, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, daß, so lange die Feinde Deutschlands irgend welchen deutschen Grund und Boden forderten, und so lange sie verweigerten, einen Keil zwischen dem deutschen Volk und deren Kaiser zu treiben, ein Friede unmöglich sei.

Entwichen aus ihrem Gefängnis!

Vier der Spionage verdächtige Deutscher entflohen aus Fort McNicoll.

Sacramento, Cal., 10. Okt. — Vier österreichische Marineoffiziere, die am 15. August zusammen mit dem deutschen Kapitän Freising Schneider als Spione in San Francisco verhaftet und hier interniert wurden, entwichen gestern aus dem Internierungslager in Fort McNicoll.

Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß drei der Flüchtlinge in Nuevo Laredo, Mexiko, eingetroffen sind, während der Vierte, der beim Durchschwimmen des Rio Grande ertrank, heute geborgen wurde. Die Flucht wurde mittels eines Nachschlüsselsets bewerkstelligt.

Großer Milchstreik wird aufgedeckt!

Washington, 10. Okt. — Regierungsbeamte machen heute bekannt, daß sie einen Milchstreik von nationaler Ausdehnung auf die Spur gekommen sind. Robert W. Childs, Assistent des Bundes-Generalkommissars, und F. V. Ferrigno, Bundesinspektor, fanden bei einer fälschlichen Hausdurchsuchung bei der National Milk Producers Association reichliches Versteckungsmaterial, aus welchem hervorgeht, daß dieser neue Streik bereits vorzeitig organisiert ist, und sein Hauptquartier in der Stadt New York hat. Man trug sich mit dem Plan, alle Milchereien zu organisieren, große Futterfabriken und Molkereien zu bauen und offizielle den Milchproduzenten bedeutend höhere Preise, als sie gegenwärtig erhalten. Die vorhandenen Belege beweisen, daß sich bereits eine große Anzahl der Milchereien des Mittelwestens der Organisation angeschlossen und auch organisiert hat. Die Angelegenheit wird den hiesigen Großmolkereien zur Untersuchung übergeben werden. Vorläufig belegen die Chicagoer Hausfrauen die Milch zu 13c per Quart mit einem Bonfakt.

Erneute Tätigkeit mexikan. Banditen!

El Paso, Tex., 10. Okt. — 200 Mann Carranza Truppen, die sich unter Führung von Hauptmann Jose Miranda auf dem Wege nach Djujua befanden, um die dortige Garnison zu verstärken, wurde von einer großen Banditenhorden, unter Anführung von Alfonso Sandoz, gegenüber der Grenzstadt Candelaria, Tex., angegriffen und nahezu ausgerieben. Der Führer der Carranzatruppen entwich mit vier Soldaten nach der amerikanischen Grenze und ergab sich dort selbst den Soldaten des letzten Kavallerieregimentes. Zwei hier wohnende Mexikaner wurden durch Schüsse, welche von den Banditen über die Grenze geschossen wurden, erheblich verletzt. Dies ist der erste Bericht von einer größeren Truppe Banditen, der hier seit geraumer Zeit einlangte.

Nachrichtenverkehr mit Deutschland!

Die Kriegsgefangenen - Fürsorge, 21 North Moore St., New York City, ist von Amerikanischen Roten Kreuz in Washington benachrichtigt worden, daß Mitteilungen nach Deutschland, Österreich-Ungarn usw. in Briefform nicht befördert werden können. Dagegen bereitet das Amerikanische Rote Kreuz besondere Formulare für Mitteilungen und Anfragen nach den Ländern der Zentralmächte vor, deren Fertigstellung mit weiteren Angaben ehestens bekannt gegeben werden wird. In diesen Formularen dürfen kurze Angaben und Anfragen privater Natur enthalten sein, deren Abänderung sich das Amerikanische Rote Kreuz vorbehält.

Komplot in der deutschen Marine!

Anhänger der Anarchie wollten nach russischem Muster den Frieden erzwingen.

Kopenhagen, 10. Oktober. — Marineminister von Capelle sagte gestern im Reichstag bekannt, daß man in der Marine eine Verschwörung entdeckt habe, die darauf hinausging, ein Komitee von Delegaten nach russischem Muster zu bilden, dessen Aufgabe darin bestünde, die deutsche Flotte in einer Weise zu lösen, daß die Regierung gezwungen würde, Frieden zu schließen. Der Marineminister bemerkte, daß die Verschwörer ihre gerechte Strafe erhalten hätten. Der Admiral berichtigte, die radikalen Sozialisten mit der Verschwörung in Verbindung zu bringen. Er sagte, daß der Hauptführer der Bewegung mit dem sozialistischen Reichstagsabgeordneten Haase und Boglietti in dem Konferenzzimmer der radikalen Sozialisten im Reichstagsgebäude beraten habe. Die beiden Abgeordneten hätten auf das Gefährliche der Verschwörung aufmerksam gemacht und die größte Vorsicht anempfahlen, hätten sich jedoch bereit erklärt, Propagandamaterial zu liefern. Der Marineminister erklärte es für bedauerlich, daß die russische Revolution manchen Leuten der deutschen Marine die Stirne verdeckt habe.

Der Reichskanzler hatte in seiner vorher gehaltenen Rede bereits auf diese Verschwörung verwiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß die Gerüchte darüber bereits an die Öffentlichkeit gedrungen waren. Er sagte, daß er unmissig mit Personen zusammenarbeiten oder eine Partei erkennen könne, die mit Leuten im Bunde sind, welche gegen das Vaterland arbeiten.

Diese Enthüllungen, sollten sie auf Wahrheit beruhen, haben viel dazu beigetragen, die Regierung aus der peinlichen Lage, in die sie die Nichtbeantwortung einer Interpellation an den Reichskanzler gebracht hatte, zu befreien.

Deutsch-russisch-japanisches Bündnis!

Kölnische Zeitung sieht hierin die Basis zur Aufteilung der Welt.

Washington, D. C., 10. Okt. — Aus Nachrichten, die hier eingetroffen sind, geht hervor, daß die Kölnische Zeitung behauptet, Deutschland hätte die Wahl, ein Teilhaber in dem kommenden Syndikat für die Aufteilung der Welt zu sein oder auch die Rolle des verachteten Fremdling zu spielen. Um voller Teilhaber zu werden, müßte es erst Großbritannien niederringen und eine Koalition mit Rußland und Japan eingehen.

Die Kölnische Zeitung sagt u. A.: „Falls die Russen England zum Freunde machen, würde die Macht Deutschlands ganz in den Hintergrund gedrängt und es ist zweifelhaft, ob die deutschen Ziele überhaupt verwirklicht werden könnten. Weiterhin würde Deutschland in neue Streitigkeiten mit Rußland, Frankreich und England eintreten müssen, deren Opfer und der Ausgang nicht abzusehen sei.“

Wenn es eine Möglichkeit gäbe von außerhalb zu Gunsten der aufstrebenden Weltmächte, das britische Reich schnell aufzulösen, so sei dies nur durch ein deutsch-russisch-japanisches Bündnis möglich. Im Grunde genommen sei eine solche Verbindung nur ein anderer Bund zur Aufteilung der Welt, jedoch mit anderen Zielen. Die politischen Grenzen könnten nicht unverändert bleiben. Die Friedensstöße der Deutschen könnten den aggressiven Imperialismus nicht befeuchten.

Sollte es möglich sein, durch Angriffe der Japaner und Russen unter dem Schutze ihrer Flaggen durch Deutsche und Türken die englischen Positionen im mittleren und fernem Osten zu zerstören, so werde eine Auslösung zwischen dem Imperialismus Rußlands und Nordamerikas leichter fallen, da Nordamerika nicht mehr imstande sein werde, mit England im Stillen Ozean zusammenzuarbeiten.

Es sei möglich, daß in nächster Zukunft die amerikanische Einflusssphäre im Osten über Australien laufen werde, welches von Japan sehr begehrt sei. Sollte Deutschland durch die Herrschaft Englands Japan und Rußland im fernem Osten den besten Dienst getan haben, so würde seine Wirtschaft und politische Interessen vollständig bis an die Westgrenze des verfallenen Gebirgs ausgedehnt werden können.“

Abonniert auf die Tägliche Tribune.

Bundeskontrolle der Nahrungsmittel!

Produzenten und Großhändler müssen Lizenzen haben.

Washington, D. C., 10. Okt. — Fast alle Nahrungsmittel, die das amerikanische Volk gebraucht, werden vom 1. November an unter Kontrolle der Regierung stehen. In den nächsten Tagen wird Präsident Wilson einen Exekutivbefehl erlassen, wonach die Herstellung von 20 verschiedenen Nahrungsmitteln nur unter gewissen Einschränkungen betrieben werden dürfen, wodurch eine Preistreiberi verhindert werden soll.

Solche Einschränkungen werden die Schlachtereien, Rühlpfänder, Mühlen, Getreidespeicher, die auch die Großhändler betreffen, die einen Umsatz von mehr als \$100,000 haben.

Der Befehl sollte eigentlich früher erlassen, doch konnten die nötigen Konferenzen zwischen der Nahrungsmittel-Kommission und den Vertretern der Gewerkschaften, Produzenten und Kontinenten nicht rechtzeitig stattfinden. Etwa 200 Konferenzen sind bereits gehalten worden, bei denen die Methoden für die Kontrolle besprochen wurden.

Die Ankündigung besagt, daß der Administration verschiedene Pflichten auferlegt werden. Der Produzent muß einen freien Ausfluß zum Markt haben, und es darf keine Manipulation oder Spekulation in Nahrungsmitteln stattfinden. Auch das Aufheben der Nahrungsmittelverhütung und der Preistreiberi ein Miegel gesetzt. Nach dem 1. November dürfen nur mit Lizenzen ausgerüstete Personen Handel mit Nahrungsmitteln betreiben.

Vorkehrungen für Kriegs-Jerlmige!

Washington, 9. Okt. — Den Sägungen des Superintendenten des hiesigen St. Elizabeth-Hospitals, Dr. William A. Whites, zufolge wird von den zehn Prozent aller amerikanischen Soldaten, die aus dem europäischen Dienst als Invaliden zurückkehren werden, der fünfte Teil zeitweilig oder dauernd verkränkt sein und in Irrenanstalten untergebracht werden müssen.

Der Kongreß hat die Mittel bewilligt, um die nötigen Einrichtungen und Vereinbarungen mit Anstalten in ganzen Lande auf der Basis einer Jahresrate von zwei Millionen Mann zu treffen.

Spezialärzte werden die Truppenübungslager besuchen, um darauf zu sehen, daß Mannschaften, die nervösen Erregungen leicht zugänglich sind, nicht für den Dienst im Ausland verwendet werden.

Lizenzen für Deutsche Zeitungen!

Washington, D. C., 10. Okt. — Der Präsident hielt gestern mit einigen Kabinettsmitgliedern, Vance McCormick, dem Vorsteher der Kommission für Auslandsandel, und Crosby, dem temporären Sekretär des Schatzamtes, eine Konferenz ab, um eine Anordnung zu treffen, wonach die Beschränkungen für Sponsel und Verkehr, die durch die „Dandel mit dem Feinde“-Akte autorisiert sind, in den nächsten Tagen durchgeführt werden sollen.

General Postmeister Burleson gab nach der Kabinetsitzung bekannt, daß die Prohibition, die die Postbehörden autorisieren, fremdsprachigen Zeitungen Lizenzen auszustellen bereits in Anwendung seien und daß binnen zehn Tagen mit dem Ausschleusen der Lizenzen begonnen werden wird. Eine Anzahl Zeitungen haben bereits um dieselben nachgesucht und Hunderte von Gesuchen werden nächsten Woche erwartet.

Rußland gegen Separatfrieden!

Petrograd, 10. Okt. — Der Präsident des demokratischen Kongresses wird in Kürze einen Appell an alle verbündeten Nationen erlassen, in dem dieselben ersucht werden sollen, mit aller Kraftanstrengung gegen einen Separatfrieden der einen oder anderen alliierten Mächte anzukämpfen, da ein solcher für die neue russische Demokratie von schweren Folgen sein könnte. Die neue Regierung entschloß sich den Gehalt der Eisenbahnangelegenheiten jährlich um \$375,000,000 zu erhöhen, weigert sich jedoch, mit den gegenwärtigen Ausstufungen in Unterabteilungen zu treten. Wie es heißt, sollen die Streitkräfte gerichtlich belangt werden.

Unwetter begleitet die Flandernschlacht!

Die Kämpfe werden dort trotz strömenden Regens fortgesetzt; gewaltige Gegenangriffe der Deutschen.

Vorbereitungen zur Campagne auf dem Balkan!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, über London, 10. Oktober. — Das deutsche Kriegsamt meldete gestern abend, daß die Geländebewertungen der Alliierten in der jüngsten Flandernschlacht sich auf einen Landstreifen zwischen Draebank und Polcapelle beschränken. In allen übrigen Teilen der Front wurden die feindlichen Angriffe abgefohlen.

Gewaltige deutsche Gegenangriffe. London, 10. Okt. General Haig meldet heute über gewaltige deutsche Gegenangriffe an der Front in Flandern, wobei britische Streitkräfte an einer Front von 200 Yards, südlich der Ypern-Stadten Bahn zurückgedrängt wurden. In dem Bericht heißt es:

„Nahe der Ypern-Stadten Bahn wurden alle feindlichen Gegenangriffe abgefohlen. Südlich der Bahn wurden unsere vorgefohlenen Truppen etwas zurückgedrängt. Nordöstlich von Broodseinde wurden andere feindliche Gegenangriffe, die für die Deutschen verlustreich waren, abgefohlen. Südlich vom Scarpe Fluß führten wir mehrere Ueberfälle erfolgreich aus. Heute fiel ein schwerer Regen.“

Der Kampf um die H-Boat-Basis. London, 10. Okt. — Mit Macht ist der Kampf an der Flandern-Front von neuem entbrannt. Während Feldmarschall Haig östlich und nordöstlich von Ypern mit großer Macht angriff, stehen französische Truppen, die mit dem linken britischen Flügel Fühlung haben, südlich von Ypern mit den Deutschen im Kampf. Briten und Franzosen greifen Dienstag früh zu gleicher Zeit an, und bei Eintritt der Nacht hatten sie bedeutende Terraingewinne zu verzeichnen, den Deutschen schwere Verluste an Toten und Verwunden beigebracht und eine Anzahl Feinde gefangen genommen.

Ohne besondere Schwierigkeiten hatten die Franzosen die infolge der starken Regengüsse stark angeschwollenen Flüsse Broenbet und Janshet gekreuzt und sich der Dörfer St. Jean de Mangleare und Belhoo sowie mehrere Blachhäuser bemächtigt; auch eine Anzahl Gefangener hatten sie gemacht. Die Franzosen brangen an einer Front von über einer Meile etwa eine und eine Viertel Meile vor. Haigs Hauptangriff galt gewissen Teilen des Pafchendeels und des Ghelwelt Höhenzuges, die von den Deutschen immer noch besetzt gehalten wurden. Das Ziel seines Angriffs bildet die Ostende-Gietbahn. Ueber 1000 Deutsche erlitten in Gefangenschaft. Die Anstrengungen der Alliierten, die Franzosen zum Aufgeben ihrer U-Bootsstützpunkte Zeebrugge und Ostende zu zwingen, scheint mit Erfolg gekrönt zu werden.

Die Deutschen leisteten an manchen Punkten hartnäckigen Widerstand, besonders nördlich von Broodseinde, welcher Punkt der Lille-Ostende Bahnlinie am nächsten liegt, und nahe dem Chateau Woldeboeck. Dort gelang das mörderische Maschinengewehrfeuer der Feinde die Briten zeitweilig zum Weichen. Die Briten jedoch erhielten Verstärkung, und der Bormarsch wurde fortgesetzt.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen herrscht verhältnismäßig Ruhe; der Aisne und Champagne Front entlang sowie in dem Verdun Abschnitt tobten gewaltige Geschütz-kämpfe.

Der Feldzug auf der Balkanhalbinsel. Washington, 10. Oktober. — Innerhalb von zwei Monaten wird eine internationale Armee von 1,250,000 Mann zum Ausschlagen bereit sein. Der Feldzugsplan soll laut halb-offiziellen Meldungen darin bestehen, das dortige Heer der Alliierten in zwei gewaltige Armeen zu teilen, von welchen eine Serbien zurückerobert, während die andere Bulgarien überrennen und auf Konstantinopel vorzürchen soll. Die griechische Flotte soll in diesem Feldzuge Verwendung finden.

Loben die Qualität der U. S. Truppen!

Paris, 10. Okt. — Professor Paul Van Dyke präsierte bei einem zu Ehren des amerikanischen Volkshäufers William Graves Sharp gegebenen Banketts. Der Volkshäufers, welcher soeben von einem Besuch bei den amerikanischen Truppen zurückgekehrt ist, erklärte, daß er die Truppen bei besten Mute angetroffen habe. In diesem Kriege, so führte der Volkshäufers aus, gebe es Dinge, die selbst ein Korrespondent nicht übersehen könne, so die von den Deutschen verübten Verwüstungen und die Tapferkeit der britischen und französischen Truppen.

Es wurden verschiedene Resolutionen passiert, darunter die folgenden: „Inwiefern jetzt hier befindlichen und konstant entresenden Soldaten sind von einer Qualität, welche die Bewunderung der Alliierten erregt hat. Gute Sachverständige sagen, daß sie weder von Freund noch Feind übertroufen werden könnten.“

„Amerikaner Empfinden nach sollte es zu Hause verstanden werden, daß die Verluste wohl große sind, daß aber der Durchschnittsverlust denjenigen anderer Kriege nicht übersteigt.“

Kohlenkontrolle durch die Regierung!

Washington, 10. Okt. — Besondere Einfluß wird im Herbst und Winter von der Regierung ausgeübt werden, um die Produktion von Kohle zu fördern und einer Kohlennot vorzubeugen. Dies wird nach offiziellen Angaben infolge einiger Klagen, daß Händler ihre Anträge nicht füllen konnten, weil die Kohle fehlte, sofort in Angriff genommen werden. Es heißt, daß Maßnahmen zur Veranschlagung der Kohlenproduktion und -Beförderung getroffen werden, so daß eine ununterbrochene Zufuhr nach den Märkten bald beginnen kann. Man trägt sich jedoch nicht mit dem Gedanken, die Eruben zu beschlagnahmen.

Militärische Aushebung in Kanada. Ottawa, Ont., 10. Okt. — Die erste militärische Aushebung der dienstfähigen Männer wird am 1. Dezember stattfinden. Die Aushebung geschieht auf Grund des kürzlich hier angenommenen Konstitutions-Gesetzes.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.